

Büro für Integration

des Kreises Groß-Gerau



Jahresbericht 2024



Steuerung/Büro für Integration
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152 989 517
bfi@kreisgg.de

Impressum

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachbereich Steuerung
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau

Kontakt:

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachbereich Steuerung/Büro für Integration
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau

bfi@kreisgg.de

netzwerk-demokratie@kreisgg.de

Webseiten:

www.kreisgg.de/integration

www.kreisgg.de/netzwerk-demokratie

www.aktivevielfalt.de

www.nora-gg.de

Verfasser*innen:

Aldmeri, Nilüfer

Garofalo, Ivan

Müller, Sarah

Yıldız, Sedef

Zmarai, Wida

in Abstimmung mit Windirsch, Claus

Bildmaterial:

AdobeStock@bayuprahara

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Stand: Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Handlungsfelder des Büros für Integration	4
2. Kompakt: Hindernisse in der Integrationsarbeit im Jahr 2024	5
3. Beratungsangebote für Zugewanderte im Kreis Groß-Gerau – Fallzahlen 2024.....	8
4. Ergebnisse aus den Gremien im Jahr 2024	9
4.1. Gremien und Netzwerke	10
4.1.1. Integrationsmanagement	10
4.1.2. Antirassismuserbeit	15
5. Entwicklungen aus den Maßnahmen und Projekten im Jahr 2024.....	19
5.1. Ehrenamtlicher Dolmetsch-Pool	19
5.2. Vielfaltsorientierte Öffnung der Kreisverwaltung	21
5.3. Website aktivevielfalt.de	23
5.4. NoRa-GG: No Racism im Landkreis Groß-Gerau	24
5.5. Come-Together-Preis für Demokratie und Menschenrechte 2024.....	25
5.6. Kreisweite Kooperationen	26
5.7. Zuschüsse.....	27

Vorwort

Im Kreis Groß-Gerau leben 287.968 Menschen in 14 Städten und Gemeinden (Stand 31.12.2023). Insgesamt hat etwa 48,8% der Bevölkerung einen sogenannten Migrationshintergrund, das sind 140.654 Einwohner*innen. Davon besitzen 74.448 Personen einen nichtdeutschen Pass (25,9%). Nahezu die Hälfte der Bevölkerung im Kreis Groß-Gerau hat demnach eine Migrationsbiografie.

Migration ist eines der umstrittensten politischen Themen: Insbesondere bezogen auf die Asyl- und Flucht-migration. De Facto ist Migration kein neues Phänomen und keine neue Herausforderung. Migration fand und findet stetig statt. Auch Deutschland ist seit Jahrzehnten ein vielfältiges Einwanderungsland. Das Herausfordernde daran sind die unzureichenden strukturellen Rahmenbedingungen der Integrationsarbeit.

Integration wird von Bund und Ländern als eine gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe und als ein Querschnittsthema definiert, ist aber bis dato keine kommunalrechtliche Aufgabe. Als freiwillige Aufgabe ist sie sehr häufig an Projektfinanzierungen gekoppelt, was die Kontinuität und die strategische Planbarkeit der lokalen Integrationsarbeit massiv erschwert. Zudem ist sie abhängig davon, wie politische Mandatsträger*innen vor Ort Integration und Notwendigkeiten interpretieren, so dass oft die Gefahr besteht, dass die Integrationsarbeit zurückgefahren wird oder komplett entfällt.

In der Kreisverwaltung Groß-Gerau wurde bereits 1985 als Anlaufstelle für die ausländische Bevölkerung ein *Büro des Ausländerbeauftragten* eingerichtet. Im Jahr 2006 wurde das *Büro des Ausländerbeauftragten* inhaltlich und aufgabenbezogen zu einem Integrationsbüro weiterentwickelt, um nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Institutionen sowie Vereine und Verbände bei migrations- und integrations-spezifischen zu beraten.

Seit 2016 fokussiert das Büro für Integration verstärkt das Ziel durch *Kommunales Integrationsmanagement* die strategische Ausrichtung der kommunalen Integrationsarbeit im Landkreis Groß-Gerau zu fördern und zu stärken. Ziel dieser Zusammenarbeit ist, die vielfältigen Angebote und Leistungen in der Integrationsarbeit innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung gemeinsam und einheitlich zu gestalten. Durch die *Vernetzungsarbeit* mit haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen in der Integrations- und Antidiskriminierungsarbeit sollen Handlungsbedarfe erkannt und an Rahmenbedingungen gearbeitet werden.

Vorliegender Bericht gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum sowie einen Einblick in die vielfältigen Aufgabenfelder des Büros für Integration im Jahr 2024. Dargelegt werden insbesondere Bestrebungen des Büros - auch in Kooperation mit weiteren Fachbereichen, Fachdiensten und externen Kooperationspartner*innen – bestehende Strukturen und Maßnahmen entsprechend einer vielfältigen Gesellschaft weiter zu entwickeln. Tätigkeiten, die sich in der alltäglichen Arbeit des Integrationsbüros zeigen, wie z. B. Beratungsleistungen, Vermittlungen zwischen unterschiedlichen Stellen, Personen oder Personengruppen, Übersetzungsanfragen, Informationsweitergaben oder auch Beschwerdeanfragen unterschiedlicher Art, sind darin nicht aufgeführt.

Detaillierte und aktuelle Informationen sind auf der Homepage des Kreises Groß-Gerau unter www.kreisgg.de/integration zu finden.

Das Büro für Integration Kreis Groß-Gerau

1. Handlungsfelder des Büros für Integration

Das Büro für Integration ist im Fachbereich Steuerung angesiedelt, welcher dem Landrat zugeordnet ist. Integrationsmanagement und Antirassismuarbeit bilden die zwei Säulen der Arbeit im Büro für Integration. Der Themenbereich Antirassismuarbeit ist der Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus zugeordnet. Weiterhin ist im Büro für Integration das WIR-Vielfaltszentrum und die DEXT-Fachstelle verankert, die von Landesprogrammen gefördert werden. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website des Kreises www.kreisgg.de/integration.

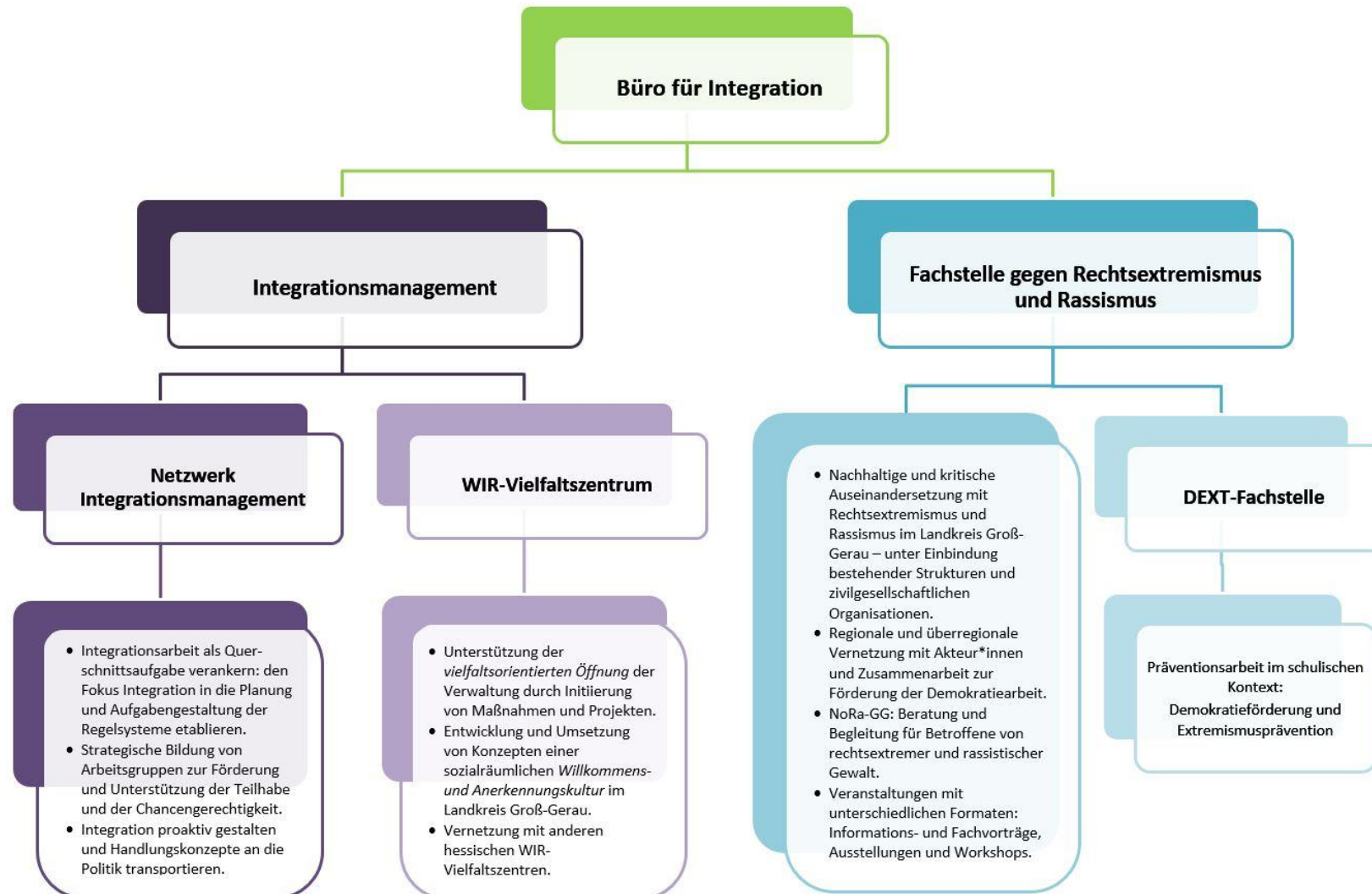


Abbildung 1: Übersicht Themenschwerpunkte des Büros für Integration

2. Kompakt: Hindernisse in der Integrationsarbeit im Jahr 2024

Das Netzwerk Integrationsmanagement wurde 2019 in eine dynamische Struktur umgewandelt, um die Komplexität der Integrationsarbeit und der damit verbundenen Integrationsprozesse sichtbar zu machen. Hochrangiges Ziel der Vernetzungsarbeit ist, den Austausch mit Akteur*innen im Bereich Migration zu sichern, um die aktuelle „Bedarfslage Migration“ analysieren und Handlungsbedarfe identifizieren zu können.

Eine kurze Zusammenfassung aus dem Jahr 2024:

- **Änderung bei der Wiederholungszulassung und Einschränkung vom Berufssprachkursangebot (BSK):** Die Änderung der Integrationskursverordnung (BAMF) ab dem 01.01.2025 hat zur Folge, dass die Förderung von Wiederholungsstunden eingestellt wird. Das Absolvieren von Wiederholungsstunden ist nur noch auf eigene Kosten möglich, was insbesondere für Leistungsbezieher*innen finanziell herausfordernd oder gar nicht möglich ist. Dem kommt hinzu, dass das BAMF beim Berufssprachkursangebot eine Priorisierung gesetzt hat. BSK für das Sprachniveau A2 und B1 können ab dem 01.01.2025 nicht mehr angeboten werden. Demnach fehlen Teilnehmenden, die nicht den Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) bestehen, eine Anschlussperspektive. Das B1-Niveau ist existentiell für die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis.

- **Sprachkurse:** Sprache ist der Schlüsselfaktor bei der Integration und Grundlage für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nicht alle Personen haben (rechtlich) die Möglichkeit an Integrationskursen teilzunehmen. Im Kreis Groß-Gerau ist die Bereitschaft, ehrenamtliche oder auf bestimmte Zielgruppen zugeschnittene (z.B. für die Eltern von Schüler*innen der Intensivklassen) Sprachkurse zu organisieren, seitens Vereinen oder Initiativen groß. Doch scheitert es leider an der Finanzierung. Weder über Bundes- noch Landesmittel gibt es keine Fördertöpfe, die Sprachkurse finanzieren. Der Wille seitens aller Beteiligten ist da, doch scheitert es an nicht integrationsfähigen Strukturen.

- **Fachkräftesicherung:** Im Landkreis Groß-Gerau gibt es ein hohes Potential an pädagogischen Fachkräften, die ihre Ausbildung/ihr Studium im Ausland erworben haben. Das Interesse für einen Berufseinstieg im Kita- oder Ganztagsbereich ist ebenfalls hoch. Aber noch höher sind die Hürden.

Heterogene ausländische Abschlüsse sind mit der mehrjährigen fachschulischen Ausbildung in Deutschland schwer vergleichbar. Damit das bestehende Potential ausgeschöpft und Fachkräfte gewonnen werden können, sind verstärkt strategische Bemühungen erforderlich: Vernetzung zuständiger Behörden, Anerkennungs- und Beratungsstellen und Vereinheitlichung der Verfahren und der Mindestanforderungen, die transparent dargestellt werden müssen. Insbesondere müssen mehr passgenaue Anpassungslehrgänge zur Nachqualifizierung entwickelt werden.

Allerdings ist unbedingt darauf zu achten, dass eine Anerkennung auf der zuvor absolvierten Qualifizierung erreicht wird, um eine Degradierung zu verhindern und die Chancengerechtigkeit zu bewahren.

- **Kürzung von Finanzierungsmittel:** Trägerschaften im Integrationsbereich sind von Kürzungen der Bundes- und Landesmittel ganz besonders herausgefordert. Für Trägerschaften wird es immer schwieriger, bedarfsorientierte Lösungen zu finden. Aufgrund von Kürzungen wurde Ende des Jahres 2023 die Migrationsberatung bei der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland geschlossen. In diesem Jahr ist der Internationale Bund (JMD) betroffen: Die Asylverfahrensberatung (AVB) wurde Ende des Jahres geschlossen.

Die AVB trug wesentlich zur Orientierung im komplexen Asylsystem bei, reduzierte Fehlerquellen, schaffte Zugang zu rechtlicher Unterstützung und förderte nachhaltige Integration. Besonders hervorzuheben war der psychosoziale Mehrwert: Ratsuchende erfuhren emotionale Entlastung, entwickelten Selbstvertrauen und wurde zur aktiven Mitwirkung am Verfahren befähigt.

Im Jahr 2024 fanden 434 Beratungen statt. Der Wegfall der AVB stellt einen erheblichen Verlust dar. Während der Bedarf an Beratungen steigt und diese Arbeit unverzichtbar für einen lückenlosen Integrationsprozess ist, gehen stets durch Kürzungen der Finanzierung personelle Ressourcen verloren. Auch die AQ-Beratung wird vom Internationalen Bund aufgrund der Kürzungen ab 2025 nicht mehr angeboten werden können. Die AQ-Beratung beim IB leistete im Jahr 2024 119 Beratungen, die vielen Jugendlichen eine Zukunftsperspektive ermöglichte.

- **Wohnraum:** Versorgungsengpässe erzeugen ein Umfeld, in dem Raum für Benachteiligung entsteht. Von dem allgemeinen Mangel an Wohnungsangeboten im Landkreis sind Menschen mit (zugeschriebenem) Migrationshintergrund ganz besonders betroffen. (Zugeschriebene) Ethnische Herkunft führt bei der Suche nach einer Wohnung sehr häufig dazu, diskriminiert zu werden.
- **Behörden:** Neben der schlechten Erreichbarkeit von einzelnen Behörden, muss auch an der internen Vernetzung gearbeitet werden. Fehlende Informationen und nicht transparente Kommunikation führen zu langen Wartezeiten für Kund*innen. Diese Situation erschwert noch massiver die berufliche Integration sowie die soziale und wirtschaftliche Eingliederung, weil z.B. Dokumente nicht rechtzeitig eingereicht werden können, obwohl fristgemäß Anträge gestellt oder Terminierungen angefragt sind.
- **Übergang Schule-Beruf Neuzugewanderte:** Bei den außerturnsmäßigen Gesprächen über Zahlen und Entwicklungen im Bereich der Anschlussperspektiven mit dem Staatlichen Schulamt wurde deutlich, dass es einen generellen Bedarf an niedrigschwelligen Anschlussperspektiven für die Zielgruppe gibt.

Zum anderen zeigte sich, dass es im Kreis Groß-Gerau eine große Anzahl an Schüler*innen gibt, die einen Deutschsprachförderbedarf bis zum Niveau A2 haben. Die Gruppe, die es betrifft, ist allerdings schwierig zu fassen. Es sind Schüler*innen, die gering literalisiert sind (keine Analphabet*innen), oder geringe Berührung mit Schule bzw. Bildung hatten. Für diese Gruppe werden dringend Anschlussperspektiven benötigt.

Zudem wurde berichtet, dass sich Interessierte an der Abendschule Groß-Gerau bewerben, aber den Deutsch-Aufnahmetest auf dem Niveau B1 nicht bestehen, da die benötigte Bildungssprache sowie die Fertigkeit „Schreiben“ für die Zielgruppe eine große Herausforderung darstellt. Seitens der Schule wurde empfohlen, die Deutschkenntnisse z. B. durch Kurse bei Sprachkursträgerschaften zu verbessern und sich dann erneut bei der Abendschule zu bewerben, was aber nicht passiert ist. Die Gefahr, dass diese Zielgruppe „aus dem System fällt“ ist sehr hoch. Hier wäre es notwendig, Übergänge besser zu gestalten und Brückenangebote zu schaffen.

- **Unbegleitete minderjährige Ausländer*innen (umA) und junge Volljährige:** Aufgrund der eingeschränkten Deutschkenntnisse innerhalb der Zielgruppe umA erfolgt prinzipiell keine psychologische Eignungsuntersuchung (PSU-Testung) durch die Arbeitsagentur. PSU ist ein psychologischer Test, der zur Berufsberatung und -findung eingesetzt wird. Er hilft, individuelle Fähigkeiten, Interessen und Stärken zu ermitteln, um passende Berufsfelder zu finden.

Der Einsatz von Dolmetscher*innen wird bei diesen Untersuchungen abgelehnt, obwohl gerade dies entscheidend dazu beitragen könnte zu erkennen, ob die getestete Person die Aufgabenstellung in ihrer Muttersprache grundsätzlich versteht, oder ob eine Intelligenzminderung besteht. Eine zuverlässige Diagnose ist somit nahezu unmöglich.

Es ist nachvollziehbar, dass für eine PSU-Testung eine gewisse Sprachkompetenz in Deutsch notwendig ist, weil die Strukturen so aufgebaut sind. Für Personen mit geringen Deutschkenntnissen ist es aber unbedingt notwendig, alternative Instrumente und Unterstützungsangebote zu finden, um zuverlässige Diagnosen zu haben und den Prozess der Berufsfindung zu erleichtern.

Nur so ist es möglich, das reale Potential der Zielgruppe zu eruieren und sie in entsprechende Maßnahmen zu lotsen bzw. einzubinden, eventuell durch Stärkung mit zusätzlichen Sprachförderangeboten. Die

jungen Schutzsuchenden sind in der Regel sehr motiviert, wollen sich beruflich und sozial integrieren, um sich in die Gesellschaft einzubringen.

Rassismus und Diskriminierung

In Anlehnung an den Monitor-Bericht gegen Rechtsextremismus und Rassismus 2024 sind folgende Entwicklungen besonders aufgefallen: Einerseits ist die Ablehnung von Menschen, die nicht als *weiß* gelesen werden, zunehmend öffentlich gestiegen. Das zeigt sich vor allem durch Symbole und Botschaften, die im Monitor-Bericht als rechtsextreme Symbole und Codes kategorisiert sind. Andererseits sind die Fälle von Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen, die bekannt werden, von einer anderen Intensität markiert, als es bisher beobachtet wurde. Rassistische Anfeindungen und Angriffe auf Menschen und Institutionen sind keine Momentaufnahmen aus dem Alltag von Betroffenen, sondern dauern teilweise jahrelang an. Es ist ein anderes Bewusstsein bei der Reproduktion von Alltagsrassismus vorhanden, dass nicht einfach als latent und unbeachtet abgetan werden kann. Die Aggression, die zu Tage tritt, zeichnet sich durch ein neues Selbstbewusstsein aus, als wäre das rechtsextreme und rassistische Verhalten rechtfertigbar. Das ist nicht minder mit den politischen Diskursen verbunden, die Menschen mit Migrationsbiografie und Nicht-*weiße* Deutsche in ihren Debatten entmenschlichen.

Diese und ähnliche Erfahrungen beeinflussen ihren Alltag sowohl im Privatleben als auch in Zusammenhang mit öffentlichen Ämtern und begleiten die Menschen fast ihr Leben lang. Insbesondere trifft es eingewanderte Menschen, was letztendlich dazu führt, dass das Ankommen im Einwanderungsland Deutschland aber auch das gesellschaftliche Zusammenleben vor massiven Problemen steht. Hier einige Beispiele:

- Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt aufgrund von rassistischen Zuschreibungen.
- Diskriminierung im Freizeitbereich, z.B. durch die Verweigerung von Verträgen im Fitness-Studio oder durch Verhinderung der Aufnahme in Vereinen.
- Strukturelle Andersbehandlung von Menschen unterschiedlicher Herkunft: Migration aus *weiß* gelesenen Ländern wird anders organisiert als aus anderen Ländern. Zugänge werden erschwert.
- Frauen werden systematisch Zugänge zu Sprachkursen und dem Arbeitsmarkt erschwert, da es keine angemessene Kinderbetreuung gibt. Gleichzeitig wird die Verantwortung dessen den Frauen selbst zugeschoben, als würden sie es nicht wollen, sich in ihrem neuen Lebensumfeld einzufinden.
- Traumata, Rassismus- bzw. Diskriminierungserfahrungen und die Orientierung in einem neuen Lebensumfeld sind Themen, die die Menschen auch psychosozial und gesundheitlich enorm belasten können. Das Fehlen von psychologischer Unterstützung und das Fehlen von einem institutionellen Verständnis darüber, führt zudem zu weiteren Problemen in der Integration und Begleitung der betroffenen Menschen.

4. Ergebnisse aus den Gremien im Jahr 2024

Die Vorstellung erfolgt in zwei Abschnitten: Thematisch unterteilt in die Bereiche **Integrationsmanagement** und **Antirassismusbearbeitung**. Aus den Gremien, die durch das Büro für Integration durch aktive Teilnahme begleitet und unterstützt werden, werden lediglich über Ergebnisse berichtet, die in den Zuständigkeitsbereich des Büros für Integration fallen.

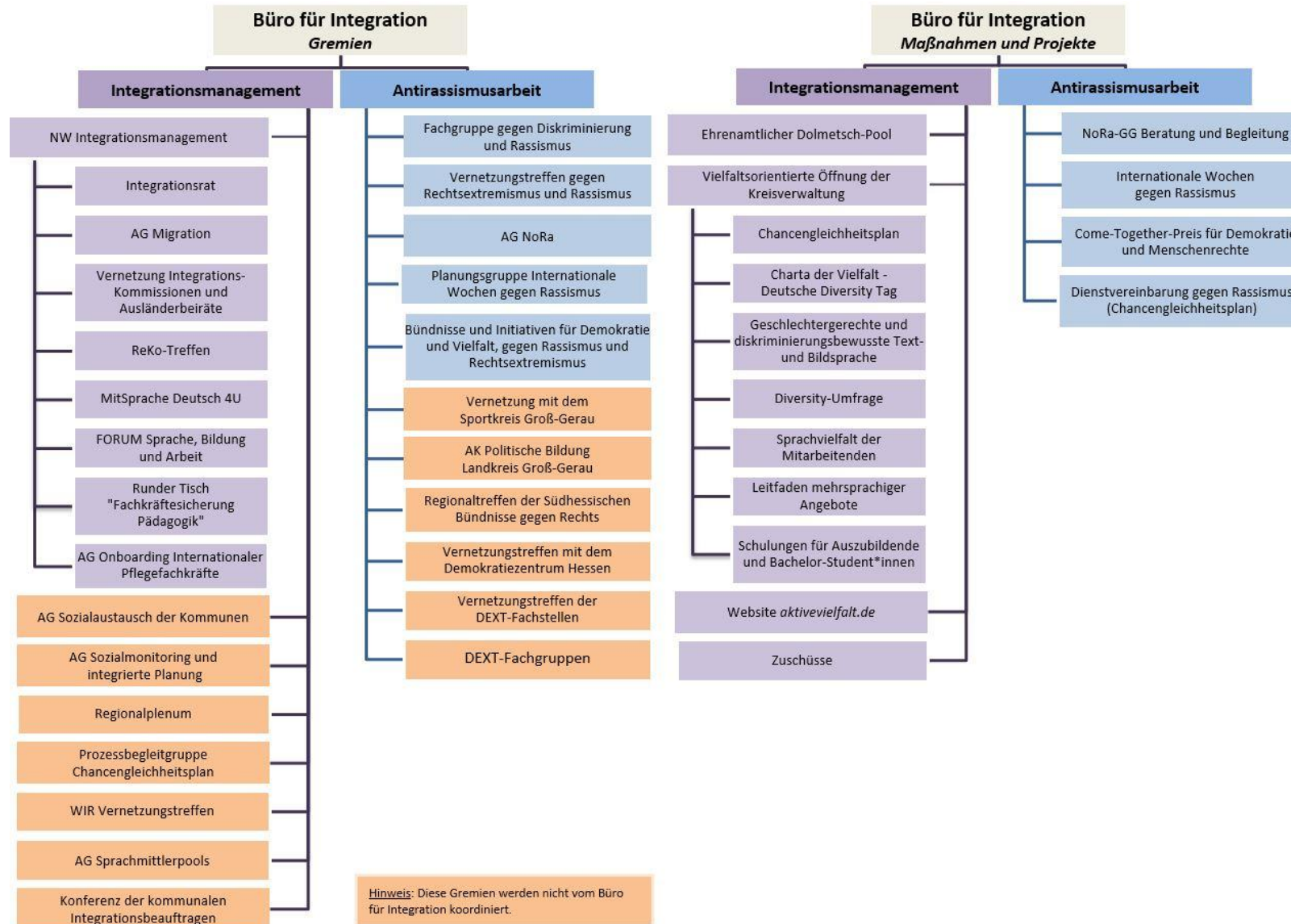


Abbildung 2: Übersicht Gremien, Netzwerke, Projekte und Maßnahmen im Büro für Integration

4.1. Gremien und Netzwerke

4.1.1. Integrationsmanagement

Netzwerk Integrationsmanagement

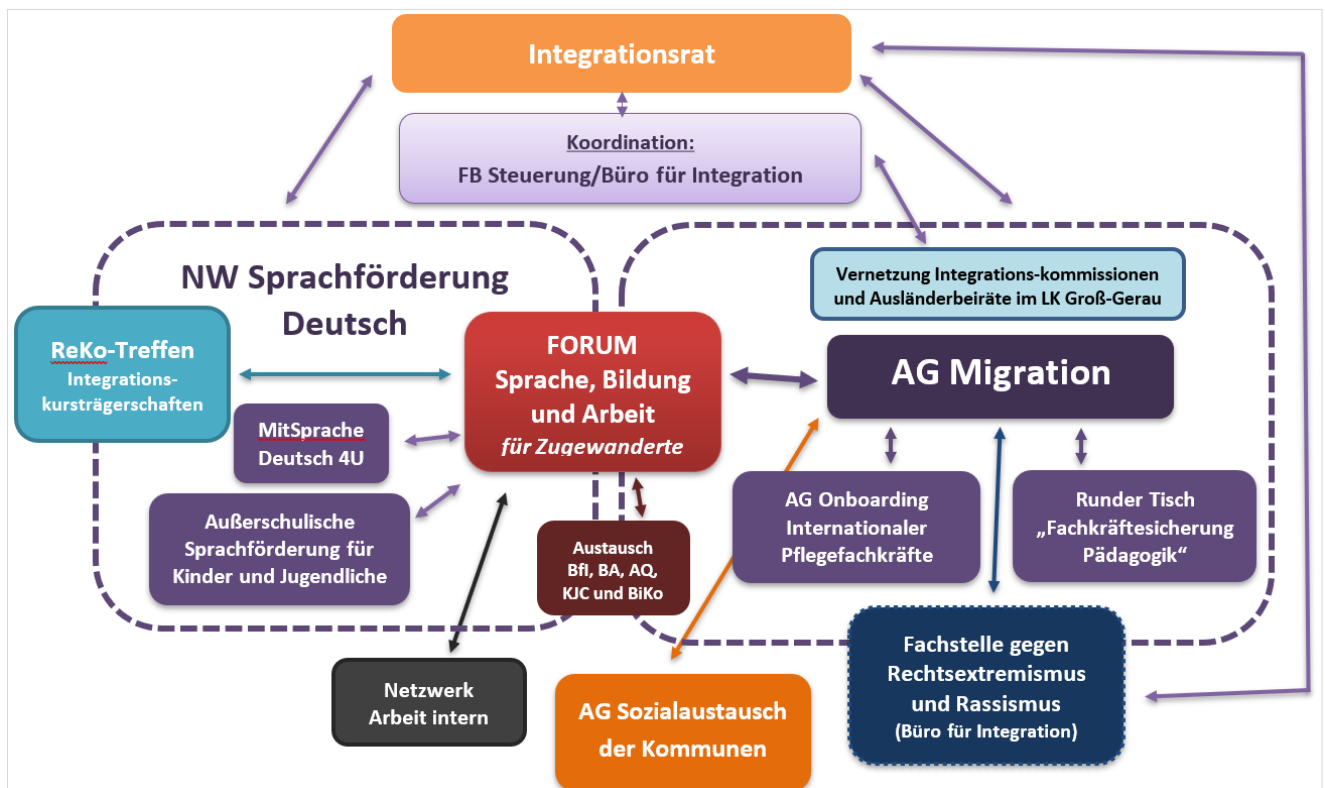


Abbildung 3: Arbeitsgruppen des Netzwerkintegrationsmanagements

a. Integrationsrat

Wichtiges aus dem Integrationsrat 2024:

Der Integrationsrat hat angeregt, eine Gemeinsame Resolution gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit zu verabschieden, um Initiativen zu unterstützen, die sich aktiv einsetzen und um an weitere Mandatsträger*innen und Bürger*innen zu appellieren. Politik und Zivilgesellschaft sind gleichermaßen aufgefordert zu verdeutlichen, dass Menschenverachtung sowie Hass und Hetze im Landkreis Groß-Gerau keine Mehrheit finden. Es gilt, die Demokratie zu schützen und zu verteidigen.

Mit dieser Positionierung soll Haltung gezeigt werden, die nicht nur ein symbolischer Akt bleiben soll: Durch die Auseinandersetzung mit der Resolution soll auch ein Prozess der Bewusstheit und Sensibilisierung über Rassismus und Rechtsextremismus bspw. in Behörden angestoßen werden, weil auch die Mitarbeiter*innen in Behörden extremistischen Angriffen und Anfeindungen ausgesetzt sind.

Die Frauenkommission hat ebenfalls die Verabschiedung der Resolution einstimmig befürwortet. Die Resolution wurde vom Kreisausschuss und anschließend vom Kreistag beschlossen. Das Büro für Integration wird im nächsten Jahr einen Aktionsplan erstellen.

Folgende Sitzungen haben in 2024 stattgefunden:

- Am 13. März 2024 mit dem Fokus „Jahresplanung 2024“.
- Am 15. Mai 2024 – Sondersitzung „Gemeinsame Resolution gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit“
- Am 10. Juli 2024 mit dem Fokus „Jahresbericht 2023“.
- Am 27. November 2024 mit dem Thema „Website aktivevielfalt.de“.

b. AG Migration

Themen und Herausforderungen im Jahr 2024 waren im Bereich der Integrationsarbeit folgende:

- Vermittlung von Wohnraum: Die größten kommunalen Herausforderungen bleiben im mangelnden Wohnraum, verstärkt durch die Kündigungen der Mietverhältnisse von Seiten des Kreises. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind weiterhin voll belegt und das Zusammenleben in Unterkünften wird durch Alkohol- und Drogenprobleme und psychischen Auffälligkeiten erschwert.
- Zuwachs an Beratungssuchenden bei den Migrationsberatungs- und AQ-Beratungsstellen: Der Anstieg der Beratungssuchenden ist unter anderem auf die Schließung der Beratungsstelle der Landsmannschaft der Russlanddeutschen zurückzuführen. Weitere Gründe sind die insgesamt weiter ansteigende Flucht aus vielen Ländern der Welt und die fehlende Nachbesetzung von freien und unbesetzten Stellen aufgrund der Kürzungen von Bundesmitteln. Aufgebaute Strukturen fallen weg. Die bundesweiten Kürzungen in der Migrationsberatung führen ebenfalls zu Kurzzeitverträgen und sorgt für unsichere Arbeitsverhältnisse. Für die kommenden Jahre werden weitere massive Kürzungen von Fördermitteln befürchtet. Die Themen in der Beratung sind facettenreich. Für die kompetente Arbeit mit und für Schutzsuchende fehlen personelle Ressourcen. Nach wie vor gibt es einen hohen Betreuungsbedarf, unter anderem in Gemeinschaftsunterkünften.
- Lange Bearbeitungszeiten bei Behörden: Die Arbeit der Beratungsstellen wird aufgrund langer Bearbeitungszeiten der Behörden, die insbesondere auf Personalmangel zurückzuführen sind, erschwert. Dies führt leider zu Problemen bei der Grundsicherung und den Transferleistungen oder der beruflichen Integration.
Eine Herausforderung bleiben auch die Bundesbehörden; so warten viele Klient*innen trotz Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz seit vielen Monaten auf einen Anhörungstermin.
- Gäste und Themen in der AG Migration: Monika Vogler (Regionalkoordinatorin BAMF) berichtete über Neuigkeiten beim BAMF. Bei Bedarf oder grundlegenden Änderungen ist auch eine weitere Teilnahme von Frau Vogler geplant.
- Weitere Themen:
 - Der Flyer zur Anerkennungsberatung wurde in diesem Jahr publiziert.
 - Das Chancenaufenthaltsrecht ist 2023 in Kraft treten. Hierfür hat das Büro für Integration eine Online-Informationsveranstaltung zum Thema 104c AufenthG organisiert. Dies erfolgte in Kooperation mit dem Sozial- und Integrationsbüro Groß-Gerau und dem Hessischen Flüchtlingsrat.
 - Anträge für ein Anerkennungsverfahren steigen, so dass die Wartezeiten angestiegen sind. Eine Besserung ist nicht vorherzusehen.
 - Die Beratungsstellen haben noch viele Fragen rund um die Einführung der Bezahlkarte. Im Kreis Groß-Gerau wurde die Bezahlkarte 2024 noch nicht eingeführt.

Klausurtagung 2024 der AG Migration:

Die Klausurtagung hatte den Fokus, eine gemeinsame Prozessreflexion über die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit in der AG Migration zu ermöglichen. Insbesondere ging es darum, um welche Akteur*innen sich die Arbeitsgruppe erweitern soll. Ergebnisse aus der Klausurtagung sind:

- Neue Mitglieder wurden für die AG Migration gewonnen: Sozial- und Integrationsbüro Riedstadt, unabhängige Flüchtlingsberatung beim IB und der Diakonie, Koordinationskräfte der Flüchtlingssozialarbeit, Sozialagentur Fortuna und die Ehrenamtsbeauftragte des Kreises Groß-Gerau.
- In den Austauschtreffen werden Zeitslots für Kleingruppen-Arbeit eingerichtet, um Austausch und Netzwerkaufbau zu fördern. Die Treffen werden um 30 Minuten verlängert.

- Eine gemeinsame Plattform wird eingerichtet, um Dokumente, Publikationen gebündelt zur Verfügung zu stellen. Hierfür wird die VHS Cloud genutzt.
- Eine jährliche Abschlusstagung wird eingeführt, um Handlungsfelder zu eruieren, die im Feld der Migration im Kreis Groß-Gerau eine Rolle spielen bzw. eine Herausforderung darstellen.
- Das politische Sprachrohr des Integrationsrates soll durch die Mitglieder der AG Migration stärker genutzt werden. Z. B. sollen gemeinsame Stellungnahmen zu migrationspezifischen Anliegen eingebracht werden, um die Integrationspolitik aus den Praxiserfahrungen mitgestalten zu können.

c. Vernetzung Integrationskommissionen und Ausländerbeiräte im Kreis Groß-Gerau

Im Jahr 2024 starteten erste Austauschformate für Integrationskommissionen sowie Ausländerbeiräte. Es wird im Vernetzungstreffen deutlich, dass sich über die letzten Jahre eine Verschiebung der Aufgabenbereiche der Integrationskommissionen und Ausländerbeiräte ergeben hat. Lagen früher die Aufgaben bei der Unterstützung und Vermittlung von Sprachkursen, Integrationskursen, bei der Wohnungssuche oder der Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen etc., ist heute die Aufgabe eine andere. Neu zugewanderte Personen müssen bei der sozialen sowie gesellschaftlichen Integration unterstützt werden. Diese Aufgabenverschiebung bringt neue Möglichkeiten aber auch Herausforderungen mit sich, sodass einige Personen in ihren Ansatzpunkten sowohl in der politischen Partizipation als auch der Verschiebung der Aufgabenbereiche verunsichert sind.

Am 30.11.2024 fand die erste Veranstaltung mit der agah für die Mitglieder von Ausländerbeiräten und Integrationskommissionen im Landkreis Groß-Gerau statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren der Austausch, die Vernetzung, Information/Qualifizierung (politische Arbeit, HGO, etc.), Perspektive aus ehrenamtlicher/hauptamtlicher Sicht und eine Vorschau auf die Ausländerbeiratswahl. Geplant sind weitere Veranstaltungen im Jahr 2025.

d. ReKo-Treffen

Die ReKo-Treffen bieten Raum für einen Informationsaustausch unter den Sprachkursträgerschaften sowie mit der Regionalkoordinatorin des BAMF. Themen in 2024 waren:

- Job-Turbo/Job BSK: Die Job-BSK (Berufssprachkurs) wurde Ende Januar 2024 eingeführt, um Betriebe und Beschäftigte dabei zu unterstützen, den Job-Turbo der Bundesregierung umzusetzen. Ziel des Job-Turbos ist die beschleunigte Arbeitsmarktintegration von Schutzsuchenden. Ziel sind hier Personen, die bereits bei einem Arbeitgeber beschäftigt sind und mit dem Job-BSK ihre deutschen Sprachkenntnisse „schneller“ verbessern können. Das Standardinstrument bleibt der Integrationskurs.
- Reduzierung der Mittel für die Migrationsberatung: Die Kürzung der Mittel haben zur Einschränkung der Dienstleistungen geführt, so dass die MBEs ihr Tätigkeitsfeld neu konzipieren mussten. Viele bestehende und gut funktionierende Maßnahmen mussten eingestellt werden.
- Änderungen der Integrationskursverordnung: Ab dem 01.01.2025 ändert sich die Integrationskursverordnung. Mehr Informationen hierzu bei *FORUM Sprache, Bildung und Arbeit für Zugewanderte*.

e. MitSprache Deutsch 4U

Im Jahr 2023 kam es wie berichtet zu erschwerten Herausforderungen für die Trägerschaften aufgrund der Arbeit mit HeZas. Auch die neuen Förderperspektive mit Amif weist wenig Flexibilität für die Trägerschaften auf. Die europäische Fördermöglichkeit ist mit viel Komplexität verbunden, da die Trägerschaften nicht flexibel auf den Bedarf reagieren können, sondern eine zweijährige Planung im Vorfeld darlegen müssen.

Niedrigschwellige Angebote wie Sprachcafés oder Sprachtreffs können nicht mit den administrativen Aufgaben eines Sprachkurses gleichgestellt werden. MitSprache - Deutsch4U ist leider kein passgenaues Modell mehr für den Landkreis Groß-Gerau.

f. FORUM Sprache, Bildung und Arbeit für Zugewanderte

Das FORUM trifft sich zwei Mal im Jahr, um sich bezüglich der Herausforderungen und Bedarfe für die Versorgung von Zugewanderten mit adäquaten Bildungsangeboten (inkl. Sprachförderung und beruflicher Qualifizierung) auf Leitungsebene auszutauschen und Lösungsansätze zu finden. Wichtige Erkenntnisse waren:

Themenfeld Sprachförderung:

- **Änderungen der Integrationskursverordnung (BAMF)** mit folgenden drei Hauptänderungen:
 1. Neuordnung des Kursangebots: Zukünftig wird es keine Eltern-, Frauen- und Jugendintegrationskurse mehr geben. Sie werden mit einer Übergangsphase ab dem 01.05.2025 eingestellt. Unabhängig von der Abschaffung der Jugend-, Eltern- und Frauenkurse besteht inhaltlich im Rahmen jedes Integrationskurses nach wie vor die Möglichkeit, entsprechende thematische oder organisatorische Schwerpunkte für spezielle Zielgruppen zu setzen oder passende Exkursionen zu planen.
Künftig wird es folgende Kursarten geben: Allgemeiner Integrationskurs, Alphabetisierungskurs, Zweitschriftlernerkurs, Kurs für gering Literalisierte, Intensivkurs und spezielle Kurse für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen.
 2. Änderung bei der Wiederholungszulassung: Die Förderung von Wiederholungsstunden wird weitgehend eingestellt. Ausnahmen hiervon stellen Alphakurse sowie der Kurs für gering Literalisierte dar, da hier das Curriculum die Notwendigkeit von weiteren bis zu 300 Unterrichtseinheiten (UE) zur Erreichung des Sprachniveaus B1 regulär vorsieht. Das Absolvieren von Wiederholungsstunden auf eigene Kosten als sog. Selbstzahler*in bleibt möglich.
 3. Änderungen der Fahrtkostenregelung: Fahrkostenzuschüsse sollen zukünftig nur noch an einen eingeschränkten Personenkreis gezahlt werden.
- **Berufssprachkurse (DeuFöV):** Aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung und der damit verbundenen temporären Einschränkungen erfolgt vom BAMF eine Priorisierung, was das Berufssprachkursangebot angeht. „Arbeitsplatzbezogene“ BSK (Job-BSK, Azubi-BSK, BSK für frühpädagogische Berufe und Anerkennungs-BSK) können weiterhin angeboten werden.
Die genaue Anzahl an möglichen B2-Kursen pro Agenturbezirk wird anhand der für das erste Quartal durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) und das KJC gemeldeten Bedarfe pro Agenturbezirk errechnet und den zuständigen Außendienstmitarbeitern mitgeteilt. Andere BSK (A2, B1 usw.) können ab dem 01.01.2025 nicht mehr angeboten werden.

Themenfeld Arbeit und Qualifizierung:

- Arbeits- und Qualifizierungsberatung: Aufgrund von Kürzungen im Maßnahmenbereich kam es bei der AQ-Beratung zu Umstrukturierungen. Im Jahr 2025 wird die AQ-Beratung nur noch von den Trägerschaften KVHS und VHS angeboten. Der IB wird ein neues Beratungskonzept, das nicht mehr an die Sprachförderung gebunden ist, entwickeln und umsetzen. Es wird sich dabei um eine rechtskreisübergreifende Beratung am Übergang Schule-Beruf handeln.
- Die Fachstelle Neuzugewanderte des KJC strebt einen besseren Übergang bzw. eine bessere Abstimmung mit der Ausländerbehörde (ABH) des Kreises an, damit der Übergang von der Duldung zu einem anderen Aufenthaltstitel schneller gelingt.

Themenfeld Bildung:

- Ein großer Handlungsbedarf besteht weiterhin im Bereich der Intensivklassen: Kinder aus den IK-Klassen sind in die Regelklassen zu bringen, damit sie einen Schulabschluss machen können. Aber die Regelklassen sind übervoll. Das bedeutet, dass Schüler*innen aus den IK-Klassen, die gut Deutsch sprechen, oft nicht in eine Regelklasse münden können.

g. Runder Tisch „Fachkräftesicherung im pädagogischen Bereich“

Durch die Arbeit des Runden Tisches „Fachkräftesicherung im pädagogischen Bereich“ konnte ein Überblick über die im Landkreis Groß-Gerau und regional existierenden Möglichkeiten gewonnen werden.

Die Hürden für Personen, die in ihrem Herkunftsland eine pädagogische Ausbildung oder ein Studium absolviert haben und in Deutschland in diesem Tätigkeitsfeld arbeiten wollen, sind hoch und die Konzeption einer fundierten Qualifizierungsmaßnahme komplex. Mit relevanten Akteur*innen wird weiterhin gemeinsam an der Konzipierung einer möglichen Maßnahme für den Landkreis Groß-Gerau gearbeitet.

Erkenntnisse aus dem Jahr 2024:

- Ausbildungsformate wie eine Schulung oder Fortbildungsformat zur Erziehungshelfer*in sind nicht zielführend für die Einrichtungen sowie für die einzelnen betroffenen Personen, da Sie weder ihren gewünschten Tätigkeitsfeldern näher kommen noch zur Existenzsicherung beitragen. Wichtig ist, im Landkreis eine Qualifizierungsmaßnahme zu etablieren, welche den Menschen eine Tätigkeit sowie eine Existenzsicherung als Erzieher*in ermöglicht.
- Es gibt viele Personen, die das Potential und den Wunsch haben, im pädagogischen Bereich sich beruflich zu integrieren, aber durch das Auffangsystem fallen, weil sie keine Leistung beim Kommunalen Jobcenter oder der Bundesagentur für Arbeit beziehen. Zusätzlich besteht das Problem der Anerkennung, da die Wege nicht transparent oder die Hürden zu hoch sind.
- Daran schließt die Gruppe der Gruppe der NEETs an. Dies sind Personen mit keiner abgeschlossenen pädagogischen Ausbildung oder Studium, aber Personen, die Potentiale darstellen, da sie einen abgeschlossenen Haupt- oder Realschulabschluss haben. Diese Personen fallen ebenfalls durch das System, da sie nicht im Leistungsbezug sind und sich mit Taschengeld oder einem Nebenjob finanzieren.

Für das Jahr 2025 hat das Büro für Integration folgende Schritte forciert:

- Erstellen einer Übersicht zu den aktuellen Angeboten sowie Möglichkeiten im Landkreis Groß-Gerau sowie darüber hinaus in weiteren Landkreisen sowie Städten, da Synergieeffekte geschaffen und Parallelstrukturen vermieden werden sollen. Dabei stehen verschiedene Zugangswege sowie der Wiedereinstieg im Fokus. Das Ziel ist das Erreichen einer Gleichwertigkeit zur Staatliche Anerkannten Erzieher*in. Dabei müssen Darmstadt, Frankfurt, Mainz und Lampertheim bei der Fachkräftegewinnung mitgedacht werden, da sie an den Landkreis angrenzen und mögliche Potentiale darstellen.
- Ein konkreterer Rahmen über Inhalt und Struktur der Qualifizierungsmaßnahme soll gefasst werden.

Im Jahr 2024 waren 150 Stellen im Berufsfeld der Erzieher*innen im Landkreis Groß-Gerau unbesetzt. Dies verdeutlicht den bereits wachsenden Fachkräftemangel zum Vorjahr.

h. Arbeitsgruppe „Onboarding Internationaler Pflegefachkräfte“

Im Rahmen der [Pflegekampagne – KreisGG](#) wird auch das Thema „Begrüßungskultur und Integration internationaler Pflegekräfte“, die eine wichtige Stütze bei der Fachkräftesicherung in der Pflege ist, fokussiert. Zur Planung und Umsetzung dieses Vorhabens wurde eine Arbeitsgruppe „Onboarding Internationaler Pflegefachkräfte“ gegründet. Mitglieder dieser AG sind die Koordinatorin der Pflegekampagne (FB Soziale Sicherung/FD Sozialplanung), die Fachstelle Fachkräftesicherung des Kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau und das Büro für Integration.

Als gemeinsames Ziel wurde formuliert, eine Pflegeberufsspezifische Onboardingmappe für Arbeitgeber und Willkommensmappen für eingereiste Fachkräfte zu entwickeln. Die Willkommensmappe soll mit den bereits vorhandenen Infobroschüren des Büros für Integration erstellt werden. Es fanden im Jahr 2024 mehrere Treffen statt, so dass ein erster Entwurf entstehen konnte. Fachlich wurde die AG unterstützt vom Pflegequalifizierungszentrum Hessen (PQZ) und den Integrationsfachberatenden des GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim. Die Onboardingmappe wird in 2025 fertiggestellt.

WIR-Vernetzungstreffen

Die Vernetzungstreffen der WIR-Koordinationskräfte sind in die zwei Schwerpunkte „Willkommen- und Anerkennungskultur (WAK)“ und „Interkulturelle Öffnung (IKÖ)“ aufgeteilt. Themen der WIR-Vernetzungstreffen 2024 waren die folgenden:

- Vorstellung von Heike Hofmann (SPD), die ihr Amt als Hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (HMSI) aufgenommen hat.
- Mitarbeit an einer Evaluation von der Universität Hildesheim.
- Vorstellung des Demokratiezentrum Hessen, welches als Fach-, Koordinierungs- und Geschäftsstelle des Beratungsnetzwerks Hessen fungiert – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, das ein umfangreiches Angebot zur Verfügung stellt, um demokratische Strukturen zu stärken, Rechtsextremismus und Rassismus vorzubeugen sowie Betroffenen Hilfe zu geben.
- Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen geleitet von Jürgen Albrecht.
- Jürgen Schlicher arbeitet im Trainingsbereich zu Diversity Management, Nicht-Diskriminierung und Interkulturalisierung und bietet Trainings, Supervision, Coaching und Prozessberatung an.
- Strategien im Umgang mit Rassismus Intern und Extern, ein Workshop mit Şeydâ Buurman-Kutsal.
- Wissenschaftliche Evaluation der hessischen WIR-Vielfaltszentren.
- Jubiläumsfeier vom Landesprogramm: 10 Jahre WIR – Teilhabe und Vielfalt.

AG Sprachmittlerpools

Die hessenweite Arbeitsgruppe zur Sprachmittlung beschäftigte sich mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Digitale Lösungen zur Betreuung von Sprachmittler*innen-Pools
- WIR-Förderrichtlinie zur Förderung von Laiendolmetscher*innen
- Wichtigkeit von Sprachmittler*innen im Gesundheitswesen
- Geltende Grenzen der Steuerfreibeträge für ehrenamtliche Laiendolmetschende

4.1.2. Antirassismuarbeit

Fachgruppe gegen Diskriminierung und Rassismus

Im Jahr 2024 lag der Fokus darin, sich als Arbeitsgruppe auf die kommenden Jahre und die erwarteten Themen und Herausforderungen vorzubereiten. Hierfür wurde auch eine Klausurtagung organisiert, in dem Struktur, Arbeitsauftrag und Vernetzung kritisch hinterfragt und ausgehandelt wurden. Die verwaltungsinterne Kerngruppe hat sich zudem entschieden, den Namen in „Fachgruppe gegen Diskriminierung und Rassismus“ zu ändern. Ziel der Namensänderung ist vor allem nach außen verständlich zu machen, dass in dieser Gruppe Fachkräfte zusammenarbeiten, die sich mit den genannten Themen auseinandersetzen und Impulse auf den Weg bringen. Eine weitere neue Entscheidung mündet darin, dass regelmäßig und themenbezogen externe Expert*innen zur Fachgruppe eingeladen und somit weitere Expertise in Analysen einfließen kann.

Kreisweites Vernetzungstreffen gegen Rechtsextremismus und Rassismus

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die kreisweiten Vernetzungstreffen nicht zielführend waren. Die geringe Teilnahme lag an strukturellen Rahmenbedingungen oder an der inhaltlichen Gestaltung der Treffen. Im Jahr 2024 wurde der Fokus daraufgelegt, Arbeitsgruppen aus dem Netzwerk zusammen zu bringen, um fokussiert und bedarfsorientiert zusammenzuarbeiten. Arbeitsgruppen, mit Mitgliedern aus dem Kreis sind:

- AG NoRa
- Planungsgruppe Internationale Wochen gegen Rassismus Landkreis Groß-Gerau
- Bündnisse und Initiativen für Demokratie und Vielfalt, gegen Rassismus und Rechtsextremismus.

Der kreisweite Informationsfluss wurde durch die Fachstelle weiterhin auf digitaler Ebene vorangetrieben und aufrechterhalten. Für 2025 ist ein Meet & Greet Vernetzungstreffen geplant, dass ohne einen engen Rahmen die Möglichkeit bieten soll, sich zu begegnen und in Austausch zu treten.

AG NoRa

Fokusthemen der AG NoRa sind Vernetzung und Austausch rund um die Maßnahme „NoRacism – Du bist nicht allein!“. Mitglieder der AG sind Ansprechpersonen aus den kommunalen Verwaltungen und aus zivilgesellschaftlichen Organisationen der Kommunen, die sich bereit erklärt haben, wohnortnah eine Anlaufstelle für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt zu sein. Sie nehmen Beratungsanfragen und Vorfälle auf und leiten die Betroffenen und/oder die Vorfälle zur Beratung und Dokumentation an die Fachstelle weiter. 2024 hat sich herausgestellt, dass die Mitglieder der AG weitaus mehr Themen zum Austauschen mitbringen, so dass entschieden wurde, im Folgejahr eine Klausurtagung zu organisieren, um die AG inhaltlich neu zu denken und gemeinsam zu strukturieren.

Planungsgruppe Internationale Wochen gegen Rassismus Landkreis Groß-Gerau

Die Planungsgruppe trifft sich immer am Ende des Jahres, um sich über geplante Veranstaltungen im kommenden Jahr auszutauschen und das gemeinsame Programmheft zu planen. Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus koordiniert sowohl den Austausch der Gruppe, als auch die Erstellung des kreisweiten Programmheftes. Zwischen dem 11. März und dem 12. April 2024 fanden im Landkreis Groß-Gerau insgesamt 16 Veranstaltungen und Aktionen unter dem Motto „Alle für Menschenrechte – Menschenrechte für alle!“ im Landkreis Groß-Gerau statt.

Mitwirkende der Planungsgruppe im Landkreis Groß-Gerau sind:

- Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Groß-Gerau
- Büchnerstadt Riedstadt
- Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung Mörfelden-Waldorf
- Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur Riedstadt Erfelden
- Integrationsbüro Mörfelden-Waldorf
- Interkulturelles Büro Rüsselsheim am Main
- Kreisvolkshochschule Groß-Gerau
- Margit-Horváth-Stiftung
- Partnerschaft für Demokratie Mörfelden-Waldorf
- Sozial- und Integrationsbüro Stadt Groß-Gerau
- Stadt Ginsheim-Gustavsburg
- Stiftung Alte Synagoge Rüsselsheim

Aktuelle Programmhefte werden auf der Kreiswebseite unter www.kreisgg.de/iwgr zum Einsehen und zum Download zur Verfügung gestellt. Abrufbar sind die Hefte so lange, bis das nächste Heft fertiggestellt wird.



Bündnisse und Initiativen für Demokratie und Vielfalt, gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Nach der Veröffentlichung der Correctiv-Recherche mit dem Titel „Geheimplan gegen Deutschland“, welches über Treffen von Nazis, anderen rechtsextremen Personen und Organisationen und ihren Plänen berichtet, gab es in der Gesellschaft eine Welle der Empörung und ein Aufstehen gegen Rechtsextremismus. Viele Menschen gingen auf die Straße, demonstrierten und positionierten sich. In dieser Zeit entstanden auch neue Gruppierungen und zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich gemeinschaftlich verbünden und sich nachhaltig zur Stärkung der Demokratie und gegen Rechtsextremismus einsetzen wollen. Im Landkreis Groß-Gerau sind in dieser Zeit ebenfalls neue Bündnisse und Initiativen entstanden. In der AG NoRa wurde daraufhin besprochen, eine Vernetzung unter allen Bündnissen und Initiativen anzustoßen.

Die Fachstelle hat gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Groß-Gerau Ende des Jahres zu einem ersten Treffen der Bündnisse und Initiativen eingeladen, mit dem Ziel sich kennen zu lernen und über mögliche Aktionen vor der Bundestagswahl 2025 auszutauschen. Das Treffen war datiert auf den 30. Januar 2025.

Vernetzung mit dem Sportkreis Groß-Gerau

Die Vernetzungsgruppe „Pakt für Menschenwürde und Zusammenhalt“ des Sportkreises wurde in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gründen auf Eis gelegt. Um die Zusammenarbeit zwischen dem Sportkreis und der Fachstelle aufrecht zu erhalten, haben in diesem Jahr Treffen mit Vertreter*innen des Vorstandes stattgefunden. Hierbei ging es vor allem um die Frage, wie der Sportkreis Vereine dabei unterstützen kann, eine rassistische- und diskriminierungsbewusste Haltung zu entwickeln sowie Demokratiegegner*innen entschieden entgegen zu treten. Ein Vertreter des Vorstands konnte auch für die AG NoRa gewonnen werden.

AK Politische Bildung Landkreis Groß-Gerau

Der Arbeitskreis setzt sich mit aktuellen Entwicklungen in der politischen Bildungsarbeit auseinander und bestimmt Schwerpunktthemen, die im Landkreis gemeinsam bearbeitet werden. Die von der KVHS GG koordinierten regelmäßigen Treffen dienen zudem der Abstimmung von Veranstaltungsplanungen, zur Umsetzung von gemeinsamen Veranstaltungen sowie der kreisweiten Weiterentwicklung der politischen Bildungsarbeit, insbesondere der Erwachsenenbildung.

Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedern: DGB KV Groß-Gerau, GEW Groß-Gerau, KVHS Groß-Gerau, Katholische Betriebsseelsorge Südhessen, Pfarramt für Ökumene im Ev. Dekanat Groß-Gerau–Rüsselsheim, attac Regionalgruppe Rüsselsheim und Umgebung, Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus Kreis GG.

Regionaltreffen der Südhessischen Bündnisse gegen Rechts

Im Jahr 2024 haben insgesamt drei Treffen der Bündnisse gegen Rechts Südhessen stattgefunden. Hierbei übernehmen die Bündnisse im Wechsel die Organisation der Treffen. Somit konnte am 15. Oktober eines der Treffen auch in der Kreisverwaltung Groß-Gerau stattfinden.

Schwerpunktthemen der Regionaltreffen 2024 waren:

- Stetig steigende Zustimmung zu rechtsextremen Ideologien aus der Mitte der Gesellschaft
- Normalisierung rechtsextremer Narrative und Kampfbegriffe bei allen politischen Parteien
- Zunahme von Antisemitismus und Antimuslimischen Rassismus
- Fehlender Nachwuchs beim ehrenamtlichen/freiwilligen Engagement gegen Rechtsextremismus
- Bericht über Vorfälle und rechtsextreme Aktionen in den jeweiligen Regionen
- Bundestagswahl 2025.

Vernetzungstreffen mit dem Demokratiezentrum Hessen (BeratungsNetzwerk Hessen)

Das Demokratiezentrum Hessen hat in diesem Jahr zwei Treffen veranstaltet mit folgenden Themen:

- April 2024: "Zum Aufstieg und Einfluss der extremen Rechten in Ostdeutschland und darüber hinaus". Ein Vortrag von Dr. Julia Leser, Humboldt-Universität zu Berlin.
- November 2024: "TikTok-Intifada Report". Ein Vortrag von Eva Berendsen, Bildungsstätte Anne Frank.

Neben Inputs und Vorträgen gab es Raum sich zu vernetzen und in Kleingruppen mitgebrachte Themen zu besprechen. Dr. Reiner Becker, Leiter des Demokratiezentrums berichtete zudem über aktuelle Entwicklungen aus dem Demokratiezentrum und über Informationen um das Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Vernetzungstreffen der DEXT-Fachstellen und Unterarbeitsgruppen

2024 fanden drei Vernetzungstreffen statt. Zu diesen Treffen waren auch Vertreter*innen des Hessischen Informations- und Kompetenzzentrums gegen Extremismus (HKE) eingeladen. 2024 wurden die DEXT-Fachstellen darüber informiert, dass es eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Leitung des Hessischen Ministeriums des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz zu Antisemitismus im Kontext Nahostkonflikt geben wird.

Die Themen der Vernetzungstreffen waren folgende:

- **Reichsbürgerszene in Hessen:** Im März gab es vom Beratungsnetzwerk Hessen (Sascha Schmidt) einen Vortrag über die Reichsbürgerszene in Hessen, in dem die Geschichte und die aktuellen Entwicklungen dargestellt und dabei das Buch „*Rechter Terror in Hessen*“ thematisiert wurden. Dabei wurde auch über präventive Maßnahmen gesprochen, um dieser Szene entgegenzuwirken. Zusätzlich wurde die Beratungsstelle response Hessen (Lilli Zirat-Siswana und Nouara Chergui) vorgestellt, die Beratung und Unterstützung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt anbietet. Response arbeitet kostenlos, mobil, mehrsprachig, vertraulich und unparteilich.
- **Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit im Extremismuskontext:** Hakan Çelik stellte das Violence Prevention Network (VPN) vor. Das VPN zielt drauf ab, Personen bei der Loslösung von extremistischen und menschenverachtenden Ideologien zu unterstützen. Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, die es ermöglicht, durch kontinuierlichen Dialog und kritische Selbstreflexion alternative Sichtweisen zu entwickeln und feindbildorientierte Weltbilder zu hinterfragen. Zielgruppen sind: Radikalisierte Personen, gefährdete Jugendliche/ Erwachsene, Angehörige und das soziale Umfeld. Christoph Ilkhani stellt den Verein Rote Linie – Pädagogische Fachstelle Rechtsextremismus vor. Die Rote Linie e.V. berätet und begleitet Angehörige, Lehrkräfte und Fachkräfte in der sozialen Arbeit im Umgang mit rechtsextrem affinen Jugendlichen. Zudem liegt ein Hauptaugenmerk auf Fort- und Weiterbildungen von Multiplikator*innen im Themenfeld Rechtsextremismus. Rechtsextrem gefährdete Jugendliche erhalten direkte sozialpädagogische Hilfe. Alle Angebote sind kostenfrei, persönlich und vertraulich. Beide Angebote zielen darauf ab, eine demokratische Alltagskultur zu fördern und einen aktiven Beitrag gegen rechtsextremistisches, rassistisches und menschenfeindliches Gedankengut zu leisten.
- **Vorstellung von Projekten:** Im Oktober wurden mehrere Projekte und Initiativen vorgestellt. Corinna Mailänder vom Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) präsentierte das Projekt „*Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft*“. Das Projekt dient zur Stärkung demokratischer Strukturen in den Feuerwehren. Darüber hinaus gab Fabian Jellonek einen Einblick in die Arbeit von Achtsegele und die Monitoring-Berichte zu „*Rechtsextremismus in Hessen*“. In seinem Vortrag ging es insbesondere um die Eingrenzung von Fehleinschätzungen bei der Online-Recherche über Rechtsextremismus. Achtsegele wird zum Jahresende seine Arbeit aus wirtschaftlichen Gründen einstellen, und es bleibt unklar, ob das Demokratiezentrum Hessen die Monitoring-Berichte künftig übernehmen wird.

Interne Fortbildung für DEXT-Fachstellen: Bereits 2023 berichteten viele DEXT-Fachstellen in Hessen von Auseinandersetzungen mit Bedrohungslagen im Arbeitsumfeld. Die Fachstellen positionieren sich klar für demokratische Werte, Vielfalt und gegen Diskriminierung, wodurch sie zunehmend Anfeindungen und Bedrohungen ausgesetzt sind. Um den Schutz von öffentlichen und privaten Räumen zu gewährleisten, fand im April 2024 eine interne Fortbildung für die DEXT-Fachstellen in Hessen statt, bei der Bedrohungslagen und Handlungsmöglichkeiten im Fokus standen. Daran anknüpfend wurde ein digitaler Austausch- und Beratungstermin mit der Mobilen Beratung Hessen organisiert. Dieser fand im Oktober 2024 statt und thematisierte insbesondere den Schutz von öffentlichen und privaten Räumen. Michael Becker und Silke Sauer (Jetzt e.V.) gaben dazu einen fachlichen Input, bevor ein vertraulicher kollegialer Austausch folgte. Für 2025 ist geplant, bestehende Netzwerke weiter auszubauen und den Schutz von DEXT-Mitarbeitenden durch gezielte Schulungen und strategische Kooperationen zu stärken.

Organisation der DEXT-Fachstellen in themenbezogenen Fachgruppen

Die DEXT-Fachstelle Groß-Gerau nimmt regelmäßig an den Treffen der Fokusgruppe „Schule“ teil. In dieser Fokusgruppe werden Erfahrungen ausgetauscht bezüglich der Ansprache neuer Akteur*innen im Kontext Schule oder innerhalb der eigenen Verwaltung, um auch nach innen wirken zu können. 2024 wurde eine Online-Sitzung durchgeführt. Es wurde darüber gesprochen, wie die Netzwerkarbeit mit den Schulen einfacher gestaltet werden kann. Es sollen Anreize für Lehrkräfte geschaffen werden (z.B.: durch Akkreditierung) und Veranstaltungen an die Arbeitszeiten von Lehrkräften angepasst werden.

5. Entwicklungen aus den Maßnahmen und Projekten im Jahr 2024

5.1. Ehrenamtlicher Dolmetsch-Pool



Zahlen im Überblick:

- 410 Gespräche wurden gedolmetscht
- 77 Anfragen konnten nicht umgesetzt werden
- 19 neue ehrenamtliche Dolmetscher*innen wurden gewonnen
- 9 neue Kooperationspartnerschaften
- 3 neue Sprachen im Pool

Einsätze und Nutzung des Dolmetsch-Pools

Besonders hervorzuheben ist in diesem Jahr die Begleitung der ehrenamtlichen Personen: Es fanden vier Austauschtreffen, eine vertiefende Schulung und eine Basis-Schulung statt: 19 neue Ehrenamtliche und 3 neue Sprachen konnten in den Pool aufgenommen werden. Die Nutzer*innen des Pools sind weiterhin insbesondere Schulen, Kitas, das Jobcenter und verschiedene Fachdienste der Kreisverwaltung.

77 Anfragen konnten nicht koordiniert werden, da entweder die Sprache(n) nicht übersetzt werden konnte, die Entfernung der Einsatzorte für die Ehrenamtlichen zu weit war oder Einsatzbereiche nicht vom Ehrenamtlichen Dolmetsch-Pool übernommen werden durften, u.a. im Medizinwesen oder bei rechtlichen Gesprächsinhalten.

Neben dem Einsatz in Dolmetsch-Gesprächen konnten zwei mehrsprachige Projekte mit den ehrenamtlichen Personen aus dem Dolmetsch-Pool unterstützt werden:

- Projekt mit dem Staatlichen Schulamt: Übersetzung von Merkblättern und Formularen.
- Mehrsprachige Übersetzung von Flyern der Schulsozialarbeit im Kreis Groß-Gerau.

Akquise und Basisschulung weiterer Dolmetscher*innen

Die Nachfrage nach ehrenamtlichen Dolmetscher*innen ist weiterhin konstant. Neue Ehrenamtliche für den Dolmetsch-Pool wurden für die Sprachen Ukrainisch und Russisch akquiriert und andere stark angefragte Sprachen quantitativ verstärkt. Ganzjährig stellten sich interessierte Personen vor. Im Sommer 2024 wurde die Basis-Schulung durchgeführt, die aus den Fördergeldern des Landesprogramms WIR finanziert wurde.

Die Schulung hat in Kooperation mit dem Arbeitsbereich der Interkulturellen Germanistik der Universität Mainz stattgefunden. Eine vertiefende Schulung zum Thema „Grenzen des ehrenamtlichen Dolmetschens“ konnte für die bereits im Pool aktiven Personen im November 2024 durchgeführt werden.

Die ehrenamtlichen Dolmetscher*innen haben sich 4x getroffen, um sich über Erfahrungen, Möglichkeiten der Weiterqualifizierung und der Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration auszutauschen. Dieses Setting hat sich als erfolgreich erwiesen, sodass jedes Jahr regelmäßige Austauschtreffen geplant sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur einfacheren Kontaktaufnahme und effektiveren Transparenz wurden zwei Flyer für unterschiedliche Zielgruppen (interessierte, ehrenamtliche Personen und Einrichtungen und Institutionen) konzipiert.

Ehrenamtliche Dolmetscher gesucht
Das Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau will den Pool aus derzeit 80 bis 90 ehrenamtlichen Übersetzern erweitern

Von Ralph Keim

GROSS-GERAU. Mangelnde oder komplett fehlende Deutschkenntnisse sind nicht nur ein Grund für erschwerte Integration. Sie führen in bestimmten Situationen auch zu Problemen, wenn beispielsweise Erzieher oder Lehrer den Eltern vermitteln müssen, dass es Handlungsbedarf bei ihrem Kind gibt. Doch was tun, wenn diese Eltern kein oder kaum Deutsch verstehen und auch nicht sprechen?

Das Büro für Integration (BI) des Kreises Groß-Gerau nutzt dafür seit mittlerweile sechs Jahren einen Pool aus derzeit 80 bis 90 ehrenamtlichen Dolmetschern, die insgesamt mehr

mehreren Personen. „Das kann für den Dolmetscher durchaus zu einer Herausforderung werden.“

Aus diesem Grund werden die angehenden Dolmetscher – mit den Interessierten gibt es vorab ein Gespräch zum Kennenlernen – intensiv geschult und das im Dabein eines professionellen Dolmetschers. Dabei lernt der angehende ehrenamtliche Dolmetscher, dass er bei den Gesprächen möglicherweise auch die Funktion eines Moderators hat. „Die Teilnahme an den Schulungen ist übrigens kostenlos“, betont Ivan Garofalo.

Personen können den Pool nicht Anspruch nehmen, erklären der Koordinatorin

Sedef Yildiz, Leiterin des Büros für Integration, und Ivan Garofalo werben für ein Engagement als ehrenamtlicher Dolmetscher.
Foto: Ralph Keim

Ehrenamtliche Dolmetscher*innen gesucht!

Sie sind ehrenamtlich engagiert oder wollen es werden?

Sie möchten Andere mit Ihren sprachlichen Kompetenzen unterstützen?

Sie möchten mit Ihrem Einsatz gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern?

Dann werden Sie aktiv im Ehrenamtlichen Dolmetsch-Pool des Kreises Groß-Gerau

Sie brauchen sprachliche Unterstützung in der Beratung oder bei Elterngesprächen?

Sie sind eine soziale Einrichtung oder Institution im Kreis Groß-Gerau?

Sie möchten gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern?

Dann registrieren Sie sich beim Ehrenamtlichen Dolmetsch-Pool des Kreises Groß-Gerau

Der Kreis Groß-Gerau

Im Rahmen der durchgeführten Basis-Schulung wurde der Ehrenamtliche Dolmetsch-Pool für einen Presseartikel angefragt, der im Echo erschienen ist.

Das Landesprogramm WIR-Vielfalt und Teilhabe hat in diesem Jahr 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Der Ehrenamtliche Dolmetsch-Pool wurde angefragt, sich als Best-Practise-Projekt vorzustellen. Diese Vorstellung fand im Rahmen einer Fachtagung am 30. Oktober 2024 in der Evangelischen Akademie in Frankfurt statt.



Fazit und Weiterentwicklung:

Der Ehrenamtliche Dolmetsch-Pool hat sich zu einem fest etablierten Angebot entwickelt. Insbesondere in krisenbetroffenen Zeiten hat sich deutlich gezeigt, dass der Dolmetsch-Pool eine unverzichtbare Maßnahme für Regelinstitutionen ist. Die ehrenamtlichen Dolmetscher*innen werden in zahlreichen Maßnahmen und Projekten des Büros für Integration eingesetzt und unterstützen die Vielfaltsorientierung der Kreisverwaltung und ihrer Kooperationspartnerschaften.

Aufgrund weniger personeller Ressourcen erweist es sich als schwierig, den Ehrenamtlichen Dolmetsch-Pool weiter auszubauen, obwohl der Bedarf stetig steigt. Aus diesem Grund wird in 2025 die Digitalisierung angestrebt. Mit der Implementierung einer App sollen Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden, so dass mehr zeitliche Kapazitäten für den Ausbau gewonnen werden. Dieser Prozess wurde bereits angestoßen. Die hessenweite Vernetzung wird weiterhin bestehen (siehe AG Sprachmittlerpools).

5.2. Vielfaltsorientierte Öffnung der Kreisverwaltung

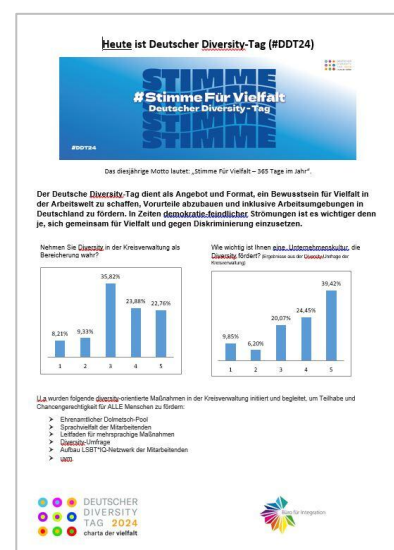
Mit dem Ziel Handlungsansätze zu entwickeln und umzusetzen, die den Anforderungen unserer globalisierten und durch Zuwanderung geprägten Gesellschaft entsprechen, ist der strategische Ansatz „Vielfaltsorientierte Verwaltung“ als Arbeitsschwerpunkt im WIR-Vielfaltszentrum verankert.

Mit diesem Ansatz werden stets interne Maßnahmen geschaffen, um in erster Linie die Bedarfe aller Mitarbeitenden zu erkennen und die Gleichstellung in allen Bereichen unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Behinderung, Religion oder Weltanschauung, Alter oder sexueller Identität zu fördern. Auch wenn der Fokus auf interne Maßnahmen gelegt ist, bewirken ihre Umsetzung auch die strukturelle Öffnung der Kreisverwaltung, um allen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte einen gleichberechtigten Zugang zu den Dienstleistungen zu ermöglichen, welches ebenfalls Ziel des Büros für Integration ist.

In diesem Handlungsfeld wird eng mit der Internen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zusammengearbeitet. Die Basis hierfür ist der Chancengleichheitsplan. Der durch das hessische Gleichberechtigungsgesetz vorgeschriebene Frauenförder- und Gleichstellungsplan wird in der Kreisverwaltung Groß-Gerau durch Maßnahmen zur Inklusion und zur Integration ergänzt. Der Frauenförder- und Gleichstellungsplan wird in der Kreisverwaltung als Chancengleichheitsplan bezeichnet. Der Chancengleichheitsplan wird von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit der Dienststelle aufgestellt. Im Jahr 2024 wurde der zweite Chancengleichheitsplan erstellt (Januar 2025 bis Dezember 2030), worin 12 Maßnahmen vom Büro für Integration festgehalten sind. Bei 6 Maßnahmen arbeiten das Büro für Integration und die Interne Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam. Hier folgend Aktuelles aus dem Jahr 2024:

a) Charta der Vielfalt - der Deutsche Diversity Tag

Dieses Jahr fand der Deutsche Diversity Tag am 28.05.2024 unter dem Motto "Stimme Für Vielfalt – 365 Tage im Jahr" statt. Mit dem Hissen der „Flagge für Vielfalt“ machten Landrat Thomas Will und der Erste Kreisbeigeordneter Adil Oyan auf den 12. Deutschen Diversity-Tag aufmerksam, der bundesweit durch viele Aktionen gewürdigt wird.



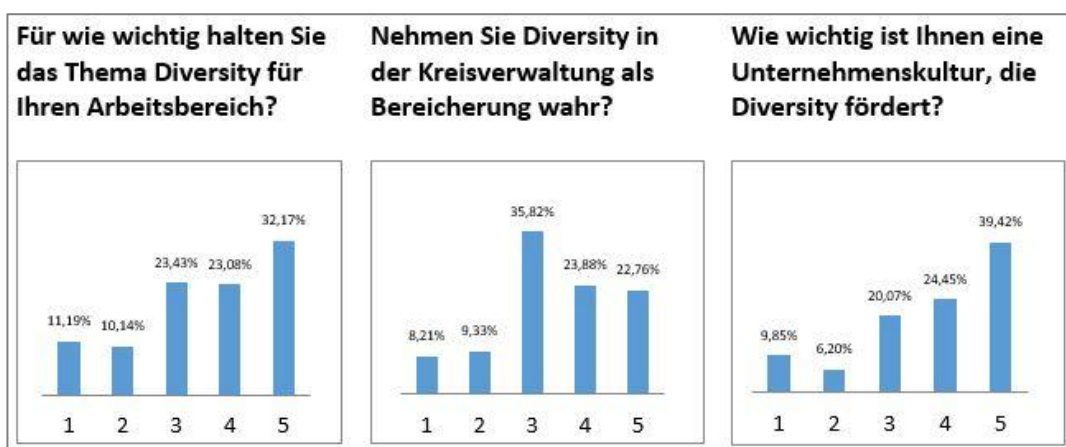
Das Vielfaltszentrum hat mit Aushängen auf verschiedene vielfaltsorientierte Angebote und Maßnahmen innerhalb der Kreisverwaltung hingewiesen. Im Rahmen dieser Aushänge wurden auch die Ergebnisse der Diversity-Umfrage vorgestellt und auch im hausinternen Intranet veröffentlicht.

b) Diversity-Umfrage

In Kooperation mit der internen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten wurde eine Umfrage entwickelt, um einen Ist-Stand in der Kreisverwaltung rund um Diversity abzufragen und daraus resultierende Bedarfe abzuleiten. Die Umfrage gliederte sich in folgende Themenblöcke:

- Diversity im Arbeitsumfeld.
- Auswirkung / Kreisverwaltung als Dienstleister (sowohl intern als auch extern)
- Bedarfe / Zukunft

Die Ergebnisse der Umfrage wurden vom Büro für Integration ausgewertet und in Fachdienstleitungs-Runden der Fachbereiche vorgestellt. Zentrale Ergebnisse wurden auch im Kreismagazin „intern“ veröffentlicht.



Ausgehend von der Umfrage bildete sich in der Kreisverwaltung eine Arbeitsgruppe, die sich dem Umfrage-Tool LamaPoll widmete. Das Büro war Mitglied und unterstützte andere Fachdienste und Fachbereiche mit der Expertise aus der Diversity-Umfrage.

c) Geschlechtergerechte und diskriminierungsbewusste Text- und Bildsprache

Ziel dieser Maßnahme ist es, für eine diskriminierungsbewusste und rassismuskritische Sprache zu sensibilisieren und Handlungsoptionen aufzuzeigen. In gemeinsamer Kooperation mit der internen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten hat das Büro für Integration die Erarbeitung der Handlungsoptionen in der Leitungskonferenz und in Fachdienstleiter*innen-Runden vorgestellt, um Fachkräfte am Prozess zu beteiligen und zu informieren. Als nächster Meilenstein sind Schulungen zum Sensibilisieren geplant. Ein konkreter Fahrplan und die Umsetzung werden 2025 abgestimmt.

d) Sprachvielfalt der Mitarbeitenden

Die Liste „Sprachvielfalt der Mitarbeiter*innen im Haus“ wurde aktualisiert und wird seit letztem Jahr in einem neuen Format im Intranet allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Rund um diese Liste wird es in den kommenden Jahren verschiedene Aktionen geben. Die Vorstellung der Postkarten und ein Begegnungsfest sind für 2025 geplant.

e) Schulungen für Auszubildende und Bachelor-Student*innen

Für den Themenbereich „Integration und Antirassismusbewusstheit“ wurden auch im Jahr 2024 Schulungsinhalte für Auszubildende und Bachelor-Studierende angeboten. Die Schulung wurde gemeinsam mit der Internen

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung durchgeführt. Teilgenommen haben auch externe Auszubildende aus den Kommunalverwaltungen im Kreis.

f) Leitfaden mehrsprachiger Angebote

Die Kreisverwaltung orientiert sich immer stärker an vielfaltsorientierten Angeboten, um den Anforderungen einer pluralen Gesellschaft gerechter zu werden.

Um allen Bürger*innen die Zugänge zu unseren Dienstleistungen barrierefrei ermöglichen zu können, ist es notwendig, Maßnahmen zu entwickeln und diese inklusiv zu gestalten. Ein Bestandteil hierfür ist beispielsweise, mehrsprachige Materialien zu erstellen. Diese helfen bei Verständigungsproblemen, verkürzen die Prozesse und verhindern wiederholende Behördentermine. Das Büro für Integration hat hierfür einen Leitfaden entwickelt, um Fachdiensten der Kreisverwaltung eine erste Hilfe bei der Entwicklung mehrsprachiger Materialien zu bieten. Das Büro für Integration unterstützt weiterhin bei der Planung von mehrsprachigen Maßnahmen und deren Umsetzung. Das Büro bietet eine Erstberatung an, um gemeinsam die Meilensteine festzulegen und vermittelt zu Übersetzungsbüros, mit denen eine Rahmenvereinbarung besteht.

In 2024 konnten zwei neue Projekte begleitet werden:

- Übersetzung von Dokumenten für das Staatliche Schulamt.
- Übersetzung von Flyer der Schulsozialarbeit im Kreis Groß-Gerau.

g) Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Diversity

Im Jahr 2024 wurden zwei Artikel veröffentlicht:

- Auf der Webseite „Gemeinsam stark“ von der Aus- und Fortbildung des Kreises wurde mit dem Artikel „Diversity als Chance! Für Diversität in der Arbeitswelt.“ geworben.
- Im kreisinternen Magazin wurde im Artikel „Diversity in der Kreisverwaltung - Vielfalt ist nicht nur ein Wert, den wir schätzen, sondern auch eine Stärke, die unsere Kreisverwaltung bereichert!“ insbesondere der Mehrwert von Diversity aufgezeigt.

5.3. Website aktivevielfalt.de



Der Internetauftritt bietet Vereinen und Organisationen die Option, sich und die zahlreichen Maßnahmen und Engagement-Möglichkeiten vorzustellen und die kreisweite Vernetzung und den Austausch voranzutreiben. Zudem bietet die Website eine effiziente Erstorientierung für in den Landkreis Groß-Gerau neu eingezogene Personen. Sie wird auch Bestandteil einer Willkommensmappe, die für das Jahr 2025 geplant ist.

5.4. NoRa-GG: No Racism im Landkreis Groß-Gerau



Die Fachstelle arbeitet im Rahmen von NoRa mit den Beratungsstellen response Hessen, AdiBe Hessen und der Regionalstelle Süd des Demokratiezentrum Hessen zusammen. Während die oben genannten Beratungsstellen Betroffene individuell, strukturell und rechtlich beraten, liegt die Aufgabe der Fachstelle darin, eine Brücke zwischen Behörden, Betroffenen und Beratungsstellen zu bilden sowie Vernetzung zu ermöglichen. Die Beratung eines Falls kann sich je nach Komplexität über Jahre ziehen. So wurde beispielsweise eine Beratungsanfrage aus 2023 auch im Folgejahr durchgehend begleitet.

Im Jahr 2024 gab es zehn Beratungsanfragen, die begleitet wurden. Die Zahl der insgesamt gemeldeten Fälle finden Sie im Monitoringbericht 2024 hier <https://nora-gg.de/rassistische-vorfaelle/>.

Anfrage von Betroffenen rechter, rassistischer und diskriminierender Gewalt.	4
Anfragen von Institutionen und Organisationen, die Rassismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung entgegenwirken wollen.	6

Auch gab es Anfragen von Institutionen, die sich in ihren Organisationen mit Blick auf die Beschäftigten und/oder Klient*innen mit den Themen Diskriminierung und Rassismus auseinandergesetzt haben. Die Fachstelle erarbeitet mit den Anfragenden zusammen Ziele mit konkreten Vorstellungen und vermittelt sie dann an Expert*innen aus dem Netzwerk weiter und/oder bietet selbst Angebote an. Auf Anfrage des Frauenhauses Groß-Gerau hat die Fachstelle 2024 selbst eine niedrigschwellige Workshop-Reihe konzipiert und umgesetzt.

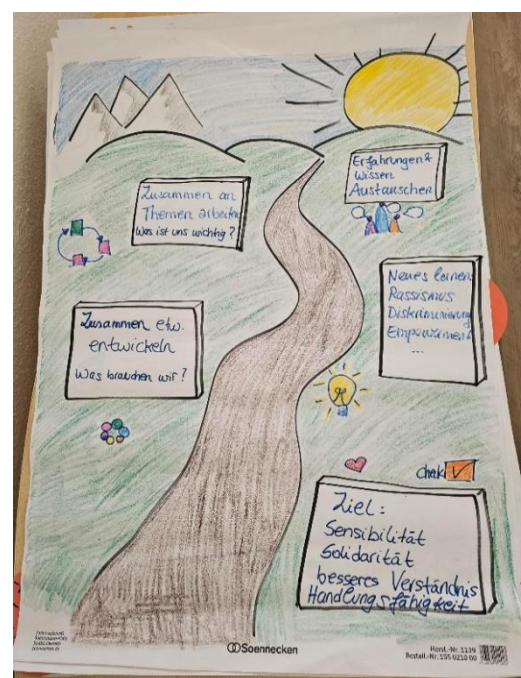
Empowerment-Workshop

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus hat auf Anfrage des Frauenhauses Groß-Gerau für die Bewohner*innen einen niedrigschwelligen Empowerment-Workshop konzipiert und umgesetzt.

Es handelte sich um eine dreiteilige Workshop-Reihe, die zwischen Mai und Juni stattgefunden hat.

Inhalte und Ziele waren:

- Sensibilisierung: Einführung in die Themenfelder Diskriminierung und Rassismus.
- Austausch: Eröffnung eines Safer-Spaces für einen vertrauensvollen Erfahrungsaustausch.
- Empowerment I: Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit stärken.
- Empowerment II: Umsetzung in den Alltag.



Vorstellung der NoRa-Maßnahme im Jahr 2024:

Die Fachstelle hat die NoRa-Maßnahme in folgenden Arbeitskreisen präsentiert und wertvolle Impulse mitgenommen, die Sichtbarkeit der Maßnahme vorangetrieben und Netzwerkpartner*innen gewonnen:

- Mädchenarbeitskreis, koordiniert durch die Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk
- Arbeitskreis der Schulsozialarbeiter*innen in Rüsselsheim, hier vertreten durch die DEXT-Fachstelle Rüsselsheim
- Arbeitskreis der Kommunalen Jugendarbeit, koordiniert durch die Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk
- Lesung „SchwarzWeiss: Es geht auch anders. Gespräche über Alltagsrassismus“ mit Florence Brokowski-Shekete, Marion Kuchenny in Ginsheim-Gustavsburg
- AG Migration, koordiniert durch das Büro für Integration

Durch die Vernetzung im Mädchenarbeitskreis und deren wertvollen Impulsen ist mit Blick auf die Zielgruppe der Schüler*innen ein weiteres Produkt entstanden. Die NoRa-Sticker wurden vor allem so konzipiert, dass sie kurz, kompakt und gleichzeitig ansprechend für junge Menschen sein sollten.

Vernetzung für NoRa-GG:

Um eine niedrigschwellige und ortsnahe Kontaktaufnahme für Menschen zu ermöglichen, die von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind, haben sich bereits in 2021 Netzwerkpartner*innen bereit erklärt, vor Ort als Anlauf- und Erstberatungsstelle zu unterstützen. Sie sind ebenfalls auf www.NoRa-GG.de aufgeführt.



Damit der Wirkungskreis sich erweitert wurde in 2022 die AG NoRa gegründet. Ziel ist einerseits die Gewinnung von weiteren Ansprechpersonen, die NoRa-GG vor Ort unterstützen, und andererseits die Bewerbung von NoRa-GG zu verstärken, um sie sichtbarer und bekannter zu machen. Weitere Informationen zur AG NoRa finden Sie auf Seite 16.

5.5. Come-Together-Preis für Demokratie und Menschenrechte 2024

2024 wurden insgesamt 17 Vorschläge eingereicht. Davon wurden 5 Personen und 2 Organisationen zur Ehrung als Gewinner*innen ausgewählt. Preisträger*innen des Come-Together-Preises für Demokratie und Menschenrechte 2024 sind:

- Fünf Personen: Christine Meister (Biebesheim), Kamran Malik (Raunheim), Serdar Tanner (Raunheim), Michael Jahnke (Riedstadt), Jochen Müller (Rüsselsheim).
- Zwei Organisationen: Verein LebensAlter e.V. als Hauptinitiator der Initiative Miteinander in der Main Spitze (Ginsheim-Gustavsburg), The Wild Boys 1st American Football Club Nauheim (FFFC) e.V. (Nauheim).



Die Laudatio Videos der Gewinner*innen sind auf dem YouTube Kanal des Kreises abrufbar unter <https://www.youtube.com/@KreisGG>.

Im Jahr 2024 fanden auch einzelne Veranstaltungen für den Come-Together-Preis 2023 statt. Geehrt wurden Kaffee und Kakao, Moritz Fehling, Ole Knodt, Spieltreff Multi Kulti sowie der interreligiöse Dialogkreis bestehend aus der evangelischen Paulusgemeinde, katholischen Pfarrgemeinde, marokkanischen Freundeskreis und dem türkischen Kultur- und Bildungsverein, vor Ort, da die gewohnte Preisverleihung aufgrund des nicht genehmigten Haushalts 2023 nicht stattfinden konnte.

5.6. Kreisweite Kooperationen

An folgenden Veranstaltungen hat das Büro für Integration bzw. die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus zusammengearbeitet und mitgewirkt:

- **15. Februar 2024:** Vortrag und Diskussionsveranstaltung **„Rechter Terror in Hessen. Geschichte, Akteure, Orte“** mit Yvonne Weyrauch und Sascha Schmidt. Eine Kooperationsveranstaltung des AK Politische Bildung.
- **22. Februar 2024:** Die Veranstaltung der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau **„Welcher Fördertopf passt...“**, welche im Rahmen vom Programm „Fit fürs Ehrenamt“ (Fachdienst Sport, Kultur und Ehrenamt) angeboten wurde, wurde sowohl bei der inhaltlichen Planung als auch in der Moderation unterstützt (WIR-Koordinator).
- **11. März 2025:** Impulsvortrag **„Orientierung im Themenfeld Antisemitismus und Rassismus im aktuellen Konflikt“** von Bijan Razavi von der Bildungsstätte Anne Frank im Gespräch mit der Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus des Kreises Groß-Gerau. Eine Kooperationsveranstaltung des AK Politische Bildung.
- **23. und 24. März 2024:** Die DEXT-Fachstelle folgte einem Aufruf verschiedener Organisationen und Initiativen gegen Rechtsextremismus aus dem Rhein-Main Gebiet. Interessierte kamen zusammen, um Strategien gegen den Rechtstrend im öffentlichen Diskurs zu analysieren und herauszuarbeiten. Der Fokus lag auf rechte Meinungen im Betrieb, Schule und Familie. Die DEXT-Fachstelle beteiligte sich an der Planung der zweitägigen Konferenz **„Strategiekonferenz Rhein-Main. Demokratie verteidigen! Zivilgesellschaft gegen den Rechtsruck. Input, Vernetzung, Strategien.“**. Nach erfolgter Strategiekonferenz wurde über den Aufbau eines breiten Frankfurter Bündnisses gegen Rechts diskutiert.
- **April-Juni 2024:** DEXT-Reihe Südhessen 4.0 **„Demokratieförderung in Schule und Jugendarbeit. Informationen – Anregungen – Praxisbeispiele“**. Mit Fokus auf den Nahostkonflikt fand eine Online- Veranstaltungsreihe als Kooperationsveranstaltung der DEXT-Fachstellen Darmstadt-Dieburg, Kreis Bergstraße, Rüsselsheim am Main und Kreis Groß-Gerau statt.
- **01. Juni 2024:** **„Aktionstag für Demokratie und Menschenrechte. Wir treten ein für eine bunte, solidarische, weltoffene Gesellschaft. Nie wieder ist jetzt! Nutze deine Stimme!“** Mitwirkung und Beteiligung am Aktionstag mit einem Info- und Mitmachstand.
- **02. September 2024:** In Kooperation mit der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. (LmDR) wurde die **Wanderausstellung Deutsche aus Russland - Geschichte und Gegenwart** im Foyer des Landratsamtes gezeigt. Bei der Eröffnung und der gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung hatte Projektleiter Dr.-Phil. Eugen Eichelberg von der LmDR einen Überblick über die Geschichte der Russlanddeutschen vom damaligen Weg der Auswanderung gegeben. Die Ausstellung lief vom 02.09. – 13.09.2024.
- **07. September und 14. September 2024:** Das Büro für Integration hat an den **Interkulturellen Wochen** in Mörfelden-Walldorf und Groß-Gerau mit einem Stand unterstützt. An beiden Orten war das Team mit ihren Themen vom WIR-Vielfaltszentrum und der Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus vertreten.

- **12. September 2024: WIR fördern Gesundheit – Informationsveranstaltung** mit Gabriele Dierks (Kooperation mit GVK-Bündnis und dem Landkreis Darmstadt Dieburg/Büro für Migration und Inklusion) für das interkulturelle Frauencafé Groß-Gerau. Es wurde die körperliche und seelische Gesundheit sowie das soziale Wohlbefinden im Kontext möglicher Präventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Auch die Rolle der Krankenkasse wurde explizit thematisiert.
- **23. September 2024: Inputreferat zum Thema „Duldung, Chancen, Bleiberecht – Wege der Aufenthalts-sicherung“** von André Heerling. André Heerling ist Referent beim Hessischen Flüchtlingsrat - Fachstelle Bleiberecht (Projekt: Gemeinsam für Bleiberecht).
- **09. Oktober 2024:** Teilnahme an der Auftaktveranstaltung **Runder Tisch „Gewalt und Vandalismus an Schulen“**. Veranstaltet durch den Kreisvorstand der GEW Groß-Gerau. Es fand ein Austausch zur Vernetzung und Zusammenarbeit statt. Eine zentrale Idee war die Erstellung eines Online-Share-Points mit bestehenden Maßnahmen und Angeboten. Im Jahr 2025 ist ein weiteres Treffen geplant. Die DEXT-Fachstelle wird Mitglied des Runden Tisches, um die Vernetzungsarbeit zur Prävention an Schulen zu stärken.
- **12. Oktober 2024:** Lesung **„SchwarzWeiss: Es geht auch anders. Gespräche über Alltagsrassismus“** mit Florence Brokowski-Shekete, Marion Kuchenny. Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Kulturbüro Ginsheim-Gustavsburg und Villa Herrmann „Wortreich GmbH“. Die Veranstaltung wurde moderiert vom Büro für Integration (WIR-Koordinatorin).
- **29. Oktober 2025:** Impulsvortrag **„Über den Nahostkonflikt sprechen - ein Dialog mit Jouanna Hassoun und Shai Hoffmann“**. Eine Kooperationsveranstaltung der DEXT-Fachstellen Kreis Groß-Gerau und Rüsselsheim am Main gemeinsam mit dem Antidiskriminierungsnetzwerk Südhessen (AdiNet Südhessen).
- **30. Oktober 2024:** Das Landesprogramm WIR hat in diesem Jahr 10-jähriges Jubiläum gefeiert und im Rahmen dessen einen Fachtag **10 Jahre Landesprogramm WIR – Vielfalt und Teilhabe** organisiert. Der Ehrenamtliche Dolmetsch-Pool wurde angefragt, sich als Best-Practise-Projekt vorzustellen und war auf dem Markt der Möglichkeiten mit einem Infostand vertreten.
- **10. Dezember 2024: Aktion zum Tag der Menschenrechte.** Eine Aktion der Omas gegen Rechts Groß-Gerau in Kooperation mit der Luise-Büchner-Schule Groß-Gerau. Mitwirkung und Teilnahme der Fachstelle an der Aktion mit einem Gesprächstisch zum Thema *Extremismus und Rassismus sind Gewalt an der Würde des Menschen und verstoßen gegen Menschenrechte!*
- **Integrationslotsen-Projekt:** Das Büro für Integration hat die Stadt Kelsterbach in der Arbeit mit Integrationslotsen unterstützt. Das Projekt wird in der Kommune in den kommenden Jahren wieder vermehrt im Vordergrund stehen und die Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration fortgeführt werden. Das Interesse am Integrationslotsen-Projekt ist auch in weiteren Kommunen da, jedoch scheitert es an personellen Ressourcen vor Ort. Das Vielfaltszentrum bietet eine Unterstützung in der Vernetzung mit dem WIR-Kompetenzzentrum und bei einem möglichen Aufbau eines Integrationslotsen-Standortes.

5.7. Zuschüsse

Folgende Projekte und Veranstaltungen wurden 2024 gefördert:

- **„Rechtspopulismus und Antisemitismus und Schwedens „neutrale“ Rolle im Zweiten Weltkrieg. Ein europäischer Vergleich: Schweden und Deutschland.“**
Ein Projekt der Margit Horváth Stiftung in Zusammenarbeit mit der Bertha-von-Suttner-Schule.
- **„Alltagshelden - Workshop für Zivilcourage“**
Ein Theaterworkshop des Vereins The Wild Boys 1st American Football Club Nauheim (FFFC) e.V. im Rahmen des Projekts Alltagshelden.

- **Maßnahmen zur Teilnahme am Aktionstag für Demokratie und Menschenrechte am 01.06.2024**
Omas gegen Rechts Groß-Gerau
- **Aktionstag am Tag für Menschenrechte am 10.12.2024 in Kooperation mit der Luise-Büchner-Schule Groß-Gerau.**
Omas gegen Rechts Groß-Gerau
- **Lesung „SchwarzWeiss: Es geht auch anders. Gespräche über Alltagsrassismus“ mit Florence Brokowski-Shekete, Marion Kuchenny.**
Eine Kooperationsveranstaltung zwischen Kulturbüro Ginsheim-Gustavsburg und Villa Herrmann „Wortreich GmbH“.